



Forschendes Lernen im Lehramtsstudium für berufliche Bildung in der Sozialpädagogik

LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Projektgruppe „Soziale Arbeit- Zurück in die Zukunft!“

Ole Norhausen (B.A.), Miriam Rahe (B.A.), Luise Welker (B.A.)

Die studentische Projektgruppe „Soziale Arbeit – Zurück in die Zukunft“ fungiert als Forschungs- und Studienverbund im Rahmen des Projektstudiums des Studienganges Lehramt an berufsbildenden Schulen Fachrichtung Sozialpädagogik (B.A. und M.Ed.) an der Leuphana Universität Lüneburg. Die Gruppe setzt sich über den fachlichen Zusammenhang der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik und Sozialdidaktik hinaus kritisch mit Themen einer zukunftsfähigen Gestaltung von Gesellschaft in den politischen Dimensionen Soziale (Un-)Gleichheit, Zeithandeln und Postwachstum auseinander und diskutiert dies vor dem Hintergrund einer sozialpädagogischen und wissenschaftlich fundierten Einmischung in den Diskurs um Nachhaltige Entwicklung sowie Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Der Fokus der Projektarbeit im Rahmen des forschenden Lernens wird auf die Ausbilder*innen der pädagogischen Fachfrauen*männer gerichtet, weil sie entscheidende Verantwortung übernehmen: Sie erreichen durch ihre Lehre im mehrfachen Theorie-Praxis-Bezug Erzieher*innen, Mädchen*Jungen und ihre Mütter*Väter, sie vergeben staatlich anerkannte Berufsabschlüsse und können so nachhaltigem Denken und Handeln auch formal Priorität verleihen.

Die Berufsschullehrer*innen reflektieren die Position personenbezogener Dienstleistungen: Welche Rolle wird der Sozialen Arbeit zugewiesen, welchen Stand gibt sich diese Profession selbst (vgl. Heite 2008)? Diese Überlegungen stehen in direkter Verknüpfung zu den Beziehungen von Sozialer Arbeit, Umwelt, Kultur und Wirtschaft untereinander, die geklärt werden müssen (vgl. Karsten 2004). Die Konstruktionen des Lehrer*innenberufs müssen daher grundlegend überdacht werden. Denn wenn statt Bildung, Betreuung und Erziehung neue Technologien als Nachhaltigkeitsgaranten präferiert werden, die mit immer weniger materiellen Ressourcen auskommen, führt das im Zweifelsfall sogar zu noch mehr Konsum und Nachhaltigkeit muss als Feigenblatt für Wirtschaftswachstum erhalten (vgl. Wilkinson/Pickett 2010).

Ziel des Projekts ist es, dass Soziale Arbeit als Expert*in für Bildung, Betreuung und Erziehung ihre anspruchsvolle Gestaltungsrolle im Nachhaltigkeitsdiskurs argumentiert.

Literatur

Heite, C. (2008): Soziale Arbeit im Kampf um Anerkennung. Weinheim, Bielefeld: Juventa.

Karsten, M.-E. (2003): Soziale Qualitäten, soziale Gerechtigkeit und Finanzierungsmodelle. In: Gohde, Jürgen (Hrsg.): Jahresbericht des Diakonischen Werkes der EKD. Nachhaltig solidarisch leben. Stuttgart.

Wilkinson, R./Pickett, K. (2010): Die verlorene Gleichheit. Wie Ungleichheit Vertrauen zerstört und die Demokratie gefährdet. In: Blätter für deutsche und internationale Politik. Nr. 7. S. 39 – 48.